

## GEBET: LIED „UND EIN NEUER MORGEN“

1) Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt,  
auf steinigem Grund wachse in mir,  
sei keimender Same, sei sicherer Ort,  
treib Knospen und blühe in mir.

Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde  
an in einem neuen Tag, blühe in mir.  
Halte mich geborgen, fest in deiner starken Hand  
und segne mich, segne mich und deine Erde.

2) Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht,  
in kalter Zeit, atme in mir  
sei zündender Funke, sei wärmendes Licht,  
sei Flamme und brenne in mir.  
Und ein neuer Morgen ...

3) Herr, du bist die Freude, wo Lachen erstickt,  
in dunkler Welt, lebe in mir,  
sei froher Gedanke, sei tröstender Blick,  
sei Stimme und singe in mir.  
Und ein neuer Morgen ...

*Gregor Linßen (1990)*

zum Hören: [www.youtube.com/watch?v=Lsx\\_Ai71\\_pY](https://www.youtube.com/watch?v=Lsx_Ai71_pY)

Begleitende Texte und Impulse  
der Pfarreiengemeinschaft St. Paul - St. Josef, Regensburg  
zur Fastenzeit im Rahmen des Themas:

„Was willst Du, dass ich Dir tue?“ (Wort Jesu nach Lk 18,41)  
oder „Meine Lebenskraft bringst du zurück“ (Ps 23).

Mehr Informationen, die Predigt zum Nachlesen und  
weiteres digitale Angebot finden Sie auf unserer  
Homepage unter <https://st-paul-josef-regensburg.de>



## 5. Fastensonntag (02./03. April 2022)

„Siehe, ich mache etwas Neues...  
merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,19) oder:  
„Als der Herr das Geschick Zions wendete,  
da waren wir wie Träumende“ (Ps 126)

### BLICK AUF DEN BIBELTEXT

Das Buch des Propheten Jesaja ist ein Hoffnungs- und Trostbuch für alle Menschen in Krisenzeiten. Es handelt davon, dass Gott immer an der Seite seines Volkes bleibt, auch wenn sich dieses von ihm abwendet. Gott lässt sich anrühren vom Leid der Menschen. Gott wendet sich gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung mit der Hoffnung auf eine gerechte Gesellschaft. Und immer wieder ist vom kommenden Messias die Rede, mit dem das Reich des Friedens beginnt. Diese Verheißungen wurden dann im Neuen Testament auf Jesus hingedeutet. Jesaja selbst lebte im 8. Jh. vor Christus in Jerusalem.

Er wandte sich gegen die Verarmung und die Ausbeutung der Mittel- und Unterschicht seiner Zeit. Vor allem der erste Teil des Buches und die Grundzüge dürften auf den historischen Jesaja zurückzuführen sein, aber im Ganzen war es ein Entstehungsprozess von etwa fünf Jahrhunderten bis schließlich die Endfassung vorlag, die wir heute in der Bibel finden. So wurde die Botschaft Jesajas immer wieder neu mit den Erfahrungen der Menschen in dieser Zeit verknüpft.



Der Name Jesaja bedeutet „Gott hat Rettung/ Gott hat Heil gebracht“. Der heutige Lesungstext stammt aus der Zeit, in der sich das Volk Israel im babylonischen Exil befand (6. Jh. V. Chr.).

Der Herrschaftswechsel von den Babyloniern hin zu den Persern eröffnete der Exilsgemeinde nun die Aussicht auf die Rückkehr in ihr Land. Diese neue Perspektive auf Befreiung deuteten die Menschen, die an Jahwe glaubten, als Befreiungstat ihres Gottes (verglichen mit dem Exodus):

16 So spricht der HERR, der einen Weg durchs Meer bahnt, / einen Pfad durch gewaltige Wasser, 17 der Wagen und Rosse ausziehen lässt, / zusammen mit einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf, / sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht. 18 Denkt nicht mehr an das, was früher war; / auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! 19 Siehe, nun mache ich etwas Neues. / Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste / und Flüsse durchs Ödland. 20 Die wilden Tiere werden mich preisen, / die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Wüste Wasser fließen / und Flüsse im Ödland, / um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken. 21 Das Volk, das ich mir geformt habe, / wird meinen Ruhm verkünden. (Jesaja 43,16-21)

*Lektüre-Tipp: Bibel heute. Jesaja - tröstlich, 1/2022*

## **GLAUBENSFRAGEN UND IMPULSE ZUR VERTIEFUNG**

Jesajas Botschaft an die Menschen war und ist:

Du kannst mit Mut und Zuversicht in die Zukunft blicken, weil Gott dir Heil schickt und dich rettet.

Dabei geht es nicht darum, alles Vergangene zu vergessen. Vielmehr geht es darum, das Zurückliegende einzuordnen.

Ich darf mich fragen:

- Welche Erfahrungen in meinem Leben haben mich gestärkt?
- Wie habe ich bisher Krisenzeiten gemeistert?
- Was hat mir Halt gegeben?
- Welche Schätze aus meiner Vergangenheit möchte ich halten, was möchte ich „ausmisten“/abgeben?

Dann kann ich mich öffnen für das Neue, das Gott in der Welt und in mir wirken will.

Dafür braucht es meine ganze Aufmerksamkeit und Innerlichkeit —“schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“.

Vielleicht hilft mir ein Spaziergang durch die aufblühende Natur, das bewusste Wahrnehmen des Neu-Aufbrechens, zu entdecken und zu spüren, was in mir und in der Welt durch Gott „neu wird“.

Ich kann auch z. B. Kresse ansäen, verbunden mit dem, was in mir an Sehnsucht und an Hoffnung aufkeimen will. Das bewusste Beobachten, Gießen und Freuen über das, was sprießt und wächst, kann in mir etwas zum Sprießen bringen.